



wendig, daß in Tanga und Dar-es-Salaam Einrichtungen getroffen werden, welche auf gleichem Niveau mit den Zollschuppen eine bequemere Ladung und Löschung der Güter auf den Schiffen ermöglichen, um den Wettbewerb mit Sansibar aufzunehmen und es den dortigen deutschen Firmen erwünscht zu machen, ihre Hauptzweige in diese beiden Häfen unseres Schutzgebietes zu verlegen. Ebenso wurde der von der Abteilung Wiesbaden gestellte und von ihrem Vertreter, General v. Bartenwerffer, in überzeugender Rede begründete Antrag: Aufschließung des Hinterlandes von Kamerun durch Anlage und Behauptung militärischer Stationen von der Küste bis zum Handelsplatz Garua eventl. bis zum Tschadsee, in günstigem Sinne durch die Erklärung der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes erledigt, daß der gewünschte Vorstoß erfolgen werde, sobald es möglich sein wird, die dort durch Aufstände bisher beschäftigt gebliebenen Truppenabteilungen in genügender Stärke frei zu machen, während die Kolonialgesellschaft es sich zur Aufgabe machen will, durch eine Expedition den Truppen den Weg zu ebnen. Dem Antrag der Kolonialabteilung wurde entgegengehalten, daß es die Regierung an Fürsorge für die Auswanderer nicht fehlen läßt, so besonders in Brasilien eine große Zahl von Konfulaten geschaffen habe und durch Gründung einer Auskunftsstelle den Fortziehenden die richtigen Wege zu weisen sich bemühe. Der Kolonial-Direktor Sellin wies auf die Erfolge der Kolonialgesellschaft in Brasilien hin, die in 4 Jahren 900 Personen angesiedelt habe, die nicht bloß selbst deutsch bleiben, sondern Alles deutsch machen werden, was sich in ihrem Gebiete niederläßt, seien es Portugiesen, Italiener oder selbst Neger. Auf die Klage der Kaufleute und Industriellen Ostafrikas über den kurzen Aufenthalt und die hohen Frachtpreise der Hamburgischen subventionierten Ostafrikalinie erwiderte der Vertreter der letzteren in einer längeren überzeugenden Auseinandersetzung, daß die Linie zugleich Post-, Passagier- und Frachtlinie sei und nicht lebensfähig wäre, wenn sie auf den Besuch der Ostafrika-Häfen beschränkt werde und deshalb auch Südafrika in den Fahrplan einbeziehen müsse und daß der Mangel an Rückfracht naturgemäß die Fracht- und Passagierpreise vertheure, daß die Gesellschaft aber mit ihren Leistungen den Anforderungen des Vertrags stets voran gewesen sei, hielt monatlich seit 5 Jahren alle 14 Tage Fahrten nach Ostafrika, während der Norddeutsche Lloyd für seine Linie nach Ostafrika und Australien 5,40 Mk. per Kilometer und seinen Hauptgewinn gerade aus den Rückfrachten erhalte. Daher sei der Jahresdurchschnitt für die Aktionäre eine Dividende von noch nicht 2 1/2 pCt. Die Hauptfragen beziehen sich auf die Betriebsstörungen während der Kriegszeit, doch sei der Vorstand der Ostafrikalinie jeder Zeit bereit, alle ihr übermittelten Beschwerden zu prüfen und alle berechtigten Wünsche nach Möglichkeit zu befriedigen. Im Anschluß daran führte Herr Senator O'Swald aus, daß sich in 20 Jahren die Hamburger Schiffe an Zahl verdoppelt, an Ladungsraum drei- bis viermal so groß geworden seien und daß es der deutschen Rhederei gelungen sei, in ganz Afrika eine Verkehrs-Verbindung zu schaffen, die den französischen und englischen Wettbewerber weit hinter sich lasse. Die weiteren Anträge waren weniger von allgemeinem Interesse, hielten aber die Versammelten noch spät in angestrengter Thätigkeit. Das Festmahl vereinigte 500 Theilnehmer.

**\* Berlin, 11. Juni.** Angesichts der erheblichen Schäden, welche in einzelnen Provinzen der Monarchie infolge Auswintierung der Saaten entstanden sind, ersucht der Finanzminister an die beteiligten Oberpräsidenten eine Verfügung, worin ein möglichst rückwärtsgeleitetes Verfahren bei Einziehung der direkten Staatssteuern in den betreffenden Gegenden angeordnet wird.

Dem Vernehmen der „Berliner Politischen Nachrichten“ zufolge werden die Minister, welche sich nach den von einem Komitee bedrohten Provinzen begeben, um an Ort und Stelle durch persönliche Einsichtnahme in die Verhältnisse und Besprechung mit sachkundigen Personen sich über den Umfang und die Mittel zur Vorbeugung und Abhilfe der Noth

Forderungen gerecht zu werden, so wird doch noch viel Wasser den Berg herablaufen, bis ein Gesetz, das wirklich segensbringend ist, zu Stande kommt.

Das aber sind doch eigentlich recht ernste Fragen, um welche sich Volks- und Regierungsvertreter und höchstens noch die Proletariat bekümmern. Die hohen Gesellschaftskreise lassen sich dadurch nicht im Geringsten in ihrer Beschäftigung, dem Vergnügen, fördern. Die sommerliche Jahreszeit bringt auch so vieles Neue mit sich, daß zu solchen Dingen eigentlich keine Zeit bleibt. Gartenfeste und Rennen beherrschen die Situation, und die Männer wie Frauen haben übergenug mit ihren gesellschaftlichen Pflichten und wichtigen Toilettefragen zu thun. Auch für den Landausenthalt oder die Reise wird gerüfelt, denn hier beginnt es eher als sonst unheimlich warm zu werden, und in einer solchen Zeit bietet Paris wie jede andere Großstadt recht wenig Anziehendes. Dazu kommt noch die mangelhafte Besprengung der Straßen und der öffentlichen Anlagen, kurz, es fängt an, in Paris ungemüthlich zu werden. Wer es daher irgendwie ermöglichen kann, begiebt sich an den Sonntagen in die Vorstädte und Dörfer, wo man bei frohen ländlichen Festen, bei Sang und Klänge, in improvisierten Tingeltangeln bis spät in die Nacht verbleibt. Das schließt aber nicht aus, daß die Feste, wie sie fallen, auch in Paris gefeiert werden. Ernst ist das Leben, heiter die Kunst, und wenn auch der einjährige Zummelpfad der leichtgeschürzten Muse, der Montmartre, heutzutage befeuert von dem Ernst des Lebens angefeuert ist, und zwar so ernst, daß ihn die vergangene Generation nur schwer wieder erkennen würde, so bleibt sich doch das Quartier latin immer gleich. Die Museen sind unbetört und lachen des Schicksals und der hohen, üblichen Volksgewalt, die ihnen gerne ihre Rechte schmälern und auch diesem Viertel den Stempel des nüchternen Lebens ausdrücken möchten. Und es ist Herrn Eugène wahrhaftig nicht übel zu nehmen, wenn er einmal böse wird, denn öfter freiden es die lustigen Burken doch auch gar zu toll. Er schickt dann ein Heer von sonst sehr pflichtfertigen Beamten aus seinem Palaste über die beiden Seinebrücken; dabei bleibt es

schlüssig zu machen, die Reise im Laufe der kommenden Woche anzutreten.

**\* Rundschau im Reiche.** Nach einer Straßburger Meldung soll Kaiser Wilhelm beabsichtigen, sämmtliche 1870 ausgewanderten Elsässer und Lothringer zu amnestieren.

**Inslaud.**

**\* Oesterreich-Ungarn.** Aus Prag, 10. Juni, wird gemeldet: Die hiesigen italienischen Arbeiter erhielten Weisung, sich während des Aufenthaltes von Kaiser Franz Josef in Prag fern zu halten. Die Gerüchte von einer Verhaftung zweier verdächtiger Franzosen bestätigen sich nicht.

**Der Zustand in China.**

**wb. Berlin, 10. Juni.** Nach der „Berliner Korrespondenz“ bleiben in Ostasien drei deutsche Infanterie-Regimenter zu drei Bataillonen zu drei Compagnien mit je 110 Kombatanten, eine Eskadron berittene Jäger, eine Feldartillerie-Abtheilung mit drei Batterien, eine Pioniercompagnie und eine Traincompagnie. Die Gesamtstärke beträgt 3000 Mann, wovon etwa 800, nämlich zwei Bataillone mit einer Batterie für Shanghai bestimmt sind. In Peking bleibt die Hauptmasse, und zwar in Tientsin, während ein Bataillon Peking, Janghsun, Langfang und Schanghai besetzt hält. Verwendet werden nur Mannschaften, welche über den Herbst 1901 hinaus zum Dienst in Ostasien verpflichtet sind.

**London, 10. Juni.** Dem „Bureau Laffan“ wird aus Peking gemeldet: Die chinesischen Bevölkerungsmächte erhielten eine geheime Instruktion vom Hof, wodurch sie beauftragt werden: 1. die Errichtung von den kaiserlichen Palast bedrohenden Forts in den Gefandtschaften zu verhindern, 2. eine zu starke Besetzung der Eisenbahn mit Truppen zu verhindern und 3. das gegenwärtige Abkommen, wonach die Eisenbahn bis in die Stadt hinein fortgesetzt werden darf, zu widerrufen.

**hd. London, 11. Juni.** Aus Yokohama wird gemeldet: Graf Waldersee ist gestern in Tokio eingetroffen und wird heute vom Kaiser empfangen werden. Kaiserliche Fahrzeuge sind dem Grafen zur Verfügung gestellt worden. — Aus Shanghai wird telegraphisch: Man geht hier noch immer einen großen Scepticismus über die kaiserlichen Dekrete an den Tag. In Betreff des letzten Dekrets über die Rückkehr des Hofes nach Peking wird berichtet, es handle sich um eine Kriegskasse des Hofes zum Zweck der schnelleren Räumung Chinas.

**Der Freiheitskrieg der Buren.**

**hd. Berlin, 10. Juni.** Die „Post“ und die „Nationalzeitung“ bementiren die Mittermeldung von einer angeblich im Einverständnis mit den Mächten des Dreibundes und des Zweibundes, sowie im Einklange mit den Wünschen des Königs Eduard unternommenen Vermittelung Deutschlands in der südafrikanischen Angelegenheit.

**hd. London, 10. Juni.** Wie aus Mafeking gemeldet wird, fand gestern daselbst eine Versammlung der südafrikanischen Liga statt. Mehrere Resolutionen gelangten zur Annahme, darunter eine für Einföhrung der englischen Sprache als Amtssprache für ganz Südafrika und als einzige Sprache, welche in den Schulen gelehrt werden soll. Eine andere Resolution verlangt die zeitweilige Aufhebung der verfassungsmäßigen Rechte in der Kapkolonie, weil diese Maßregel zur Beruhigung der Gemüther nothwendig sei. Eine dritte Resolution fordert die Auflösung des Africanderbundes, weil derselbe revolutionär sei.

**hd. London, 11. Juni.** „Daily Mail“ berichtet aus Kapstadt: Die Kommando Dewet und Botha haben in den letzten Tagen sehr energisch die Offensiv ergriffen. Sie bedrohen augenblicklich die Eisenbahn-Verbindungen in verschiedenen Distrikten, die sie durchziehen.

**hd. London, 11. Juni.** In Port Elizabeth sind mehrere Tausend Dodanbeiter in den Ausstand getreten, nachdem ihnen der Befehl zugegangen war, sich gegen die Pest impfen zu lassen. — „Daily Mail“ berichtet aus Brüssel: Im letzten großen Kriegszug der Buren, welcher bei Pietreiff im Norden Transvaals unter Schalk Burger abgehalten worden ist, wurde beschlossen, die Feindseligkeiten auf das Energischste fortzusetzen, bis England die Unabhängigkeit der Buren-Republiken anerkennt.

**hd. Berlin, 11. Juni.** In den letzten Tagen hat Präsident Krüger, wie dem „Lokal-Anzeiger“ telegraphisch wird, mehrfach Unterredungen mit Dr. Lehds und den Buren-Depu-

tirten Fischer, Wessel und Wolmaran gehabt, die streng geheim geführt worden seien. Nur so viel steht fest, daß Frau Botha im Auftrage ihres Mannes Krüger gewisse englische Friedensvorschläge zu unterbreiten habe und seinen Rath darüber einholen wolle. Die telegraphische Verständigung zwischen Botha und Krüger sei deshalb unmöglich, weil die Engländer nur Depeschen in ihnen verständlicher Sprache durchlassen.

**hd. London, 11. Juni.** Die tägliche Verlufliste der Engländer beträgt für gestern 14 Tote, 16 Verwundete und 17 an Krankheit Verstorbene.

Frau Botha verweigert in London, nach einem der „Täglichen Rundsch.“ von dort zugegangenen Privat-Telegramm, jede Unterbrebung. Sie erklärt durch Sekretär Fischer, alle bisherigen englischen Meldungen von ihrer angeblichen Friedens- oder Uebergabemission als durchaus erfunden. Ihr Aufenthalt in London ist vollständig privater Natur.

**Aus Stadt und Land.**

Wiesbaden, 11. Juni.

**o. Se. Majestät der König von Dänemark** hatte, wie bereits erwähnt, gestern die Spitzen der Behörden zu sich in das „Park-Hotel“ zur Tafel geladen. Erschienen waren: Herr Regierungs-Präsident Dr. Wenzel, Se. Durchlaucht Herr Polizeipräsident Prinz von Ratibor, Herr Intendant v. Hülsen, der Eisenbahndirektor Herr Regierungsrath Kullhaupt, Herr Postdirektor Tamn, Herr Telegraphendirektor Freiherr v. Sedendorf, Herr Kurdirektor von Gbmeyer, außerdem waren geladen Herr Oberst Sieg von hier, der frühere Kommandeur des 6. Wlanen-Regiments, dessen Chef der König ist, der hiesige Arzt des Königs, Herr Sanitätsrath Dr. Heyman und Herr Hofrath Winter vom königlichen Theater. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Zell war verhindert, der auch an ihn ergangenen Einladung Folge zu leisten.

**Kurhaus.** Morgen Mittwoch, Abends 8 Uhr, findet im Kurgarten ein Soliflora-Konzert des Kur-Orchesters statt. In denselben werden die Herren Wenzel (Hofse) und Ferner (Cello) solistisch mitwirken. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

**Der Helfingforscher Männergesangsverein „Suomen Laulu“** hat in seinem am Abend des 6. Juni in Berlin abgehaltenen ersten Konzerte in Deutschland einen unergleichlichen Erfolg gehabt. Das Stimmmaterial, die Schulung, der Vortrag befreidigten die höchsten Ansprüche. Der Enthusiasmus des Publikums nach jeder Nummer war so stürmisch, daß jeder Gesang wiederholt und viele Zugaben gegeben werden mußten. „Suomen Laulu“ entschloß sich daher, am Samstag noch ein zweites (Abschieds-)Konzert in den Räumen der Philharmonie zu veranstalten, er verließ Sonntag Berlin, um die von der Konzertdirektion Hermann Wolff arrangirte Tournee mit Konzerten in Dresden, Leipzig, Frankfurt, Wiesbaden, Köln, Düsseldorf, Brüssel, Hannover und Hamburg zu absolviren und sich am 30. Juni zur Rückfahrt in die Heimath in Lübeck einzuschiffen. — Am Samstag tritt der Verein bekanntlich gelegentlich des hiesigen Gartenfestes auf.

**gs. Residenz-Theater.** Die beiden letzten Vorstellungen dieser Spielzeit sind dem heiteren Genre gewidmet. Morgen Mittwoch kommt Otto Erich Hartleben nochmals zu Wort, und zwar mit seiner satirischen Komödie: „Die Erziehung zur Ehe“. Dieses Stück, das einen schönen Erfolg des Residenz-Theaters bildet, kommt auch in Mainz bei den Gastspielen des Ensembles zur Darstellung. Am Donnerstag schließt die erfolgreiche Saison mit Blumenthal und Kadelburgs „Rauerblümchen“, welche Vorstellung im Abonnement stattfindet. In der nächsten Spielzeit hat die Direktion auch ein mehrtägliches Gastspiel mit den „Tegegnern“, jener bayerischen Naturchauspieler-Truppe, welche als erste vor Se. Majestät dem Kaiser gespielt hat, abgeschlossen.

**Walhalla-Theater.** Das Vaudeville in 3 Akten von A. Mars und M. Hennequin, Musik von Viktor Mayer: „Wie man Männer fesselt“, die mit berechtigter Spannung erwartete Novität des Operetten-Ensembles, wurde eine ganze Winter-saison im Josefstädter Theater in Wien, an 100 Abenden in Hamburg, bespielt in Berlin, Stuttgart, Slettin etc. mit großartigen Erfolgen aufgeführt. Dieses pikante Werk ist von dem Regisseur Hans Roswith, der bereits in Hamburg am Naal Schulte-Theater die Aufführungen leitete, inszenirt und nur erste Kräfte werden ins Treffen geführt. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Scholz, Genell, Fischer und Meyer, und der Herren Eadtzefer, Jäger und Roswith. Zweifellos steht dem Publikum ein genupfreicher Abend bevor.

Griffen hatten sich vor ihren Freunden geschüchelt, aus deren dem Schreien überreizten Nerven nur noch jämmerliche Mißthöne erklangen. Heißer Punsch, Bier, Eisgetränke, Spirituosen, Alles wurde in bunter Reihenfolge durch die Gurgel gejagt, jeder im Gänsemarsch neu ankommende Trupp mit chaotischem Freudengetöse empfangen. Mit aufgespannten Regenschirmen, Laternen, Lichtern, Knütteln ging es in wildem Reigen in langgestreckten Ketten durch die Räume, alle Hindernisse, wie Stühle und Tische, flogen umgestürzt auf den Boden. Wildharmonische, gegen jede Regel der edlen Kunst Verpfloren der höchsten Töne, welche die größte Reihlichkeit mit den Kriegsläuden der braunen Söhne des wilden Westens um den Karterpfahl zeigten, wurden um die Billards aufgeführt, Neben gehalten, deren Sinn weder Sprecher noch Zuhörer verstanden, kurz, das Meer der Glückseligkeit ging in seinen höchsten Wogen. Auf den Straßen, auf dem Boulevard Saint-Nichel ähnliche Bilder. Wehe der Grifette, auf welche wahre Jagden veranstaltet wurden, welche in die Hände der Glücklichen fiel! So beschaffen sind hier Straßenscenen der Studenten.

**Aus Kunst und Leben.**

**\* Verschiedene Mittheilungen.** Graf Leo Tolstoj ist jetzt wieder vollständig hergestellt. Er hat, wie die „Berliner Allgemeine Zeitung“ berichtet, Moskau verlassen und ist nach seinem Landstuh Jasnaja-Poljana übergeleitet.

Hans Figuer, der Komponist des Musikdramas „Der arme Heinrich“, ist, dem „Berliner Börsen-Kurier“ zufolge, als Kapellmeister für das „Theater des Westens“ vom Intendanten Trach auf eine Reihe von Jahren engagirt worden.

Der Violinist Bernhard Streuer, Dirigent des Berliner Philharmonischen Orchesters, hat in Scheveningen Seilern ord verübt.

In London ist der bekannte Schriftsteller Sir Walter Besant gestorben. Er war am 14. August 1836 geboren; seine Veröffentlichungen sind sehr zahlreich.

aber, denn die guten Leute wissen gewöhnlich nichts Besseres anzufangen, als die lodenden Zuschauermassen zu verstärken und in corpore mitzukommen. So hat sich denn im Laufe der Zeit ein ganz angenehmes Verhältnis zwischen Polizei und den Studenten gebildet, bei welchem beide Theile gleich gut wegkommen.

Die letzte große Aktion wurde von den Schülern des Polytechnikum eingeleitet. Am frühen Abend findet eine Manifestation der Kandidaten statt. Kurzlich Abends gegen 9 Uhr versammeln sich über fünfshundert Studierende auf dem Pantheon-Platz mit einem großen gelben Banner, auf welchem das Bild des Brutus prangte. Eine große Anzahl von ihnen trugen gelbe venetianische Laternen. Originell war die Kostümierung der Extravaganantesten unter ihnen, welche große Reihlichkeit mit denen der Landstreicher aufwies. Selbst die Gemäßigten glaubten ihren äußeren Menschen, wenn auch nur durch die Kopfbedeckung, verschönern zu müssen. Die alten Kalabreser und ausgedienten Hülzlinge wurden hervorgehoben, durchschwert und umgekehrt auf das jugendliche Haupt gestülpt. Und dann ging der Rummel unter einem Gesang, der Stein erweichen, Menschen rasend machen konnte, los. Hinter dem Banner und den beiden Trägern, welche auf ihren Schultern eine riesige Gipsbüste des Brutus schleppen, ordnete sich der Zug, welcher sich durch die Hauptstraßen des Quartier latin bis zum Pont Saint-Nichel bewegte, woselbst die Büste unter einem Höllenlärm in die Hölle dahinschießende Seine geworfen wurde. Ein ganzes Heer von gardiens de la paix unter Führung eines Offiziers hatte den Zug eingeschlossen und auf seiner nördlichen Fahrt begleitet. Auch in diesem Jahre wurde Muller Moreau nicht vergessen, wo zuerst eingeleitet und die „primo traditionelle“ genommen wurde. Hierauf zerstreuten sich die Theilnehmer des „mondo“ in die verschiedenen Tavernen des Quartier, die Mehrzahl aber suchte das von den Schülern des Polytechnikum als ihr Stammlokal bevorzugte Café-Restaurant Soufflet auf, wo sich Szenen der wildsten Ausgelassenheit abspielten. Das Lokal war im Augenblick von den anderen Häfen geräumt, ja selbst die



# Conservatorium für Musik, Wiesbadener Geigenschule

Methode Professor Joachim,

Moritzstrasse 17, \* Director: **Arth. Michaelis**,  
nahe der Adelheidstrasse, Haltestelle der Strassenbahn.

Eintritt jederzeit.

Unterrichtsfächer: Clavier, Violine, Gesang, Violoncell, Theorie,  
Kammermusik, Quartett- und Orchesterspiel.

Orchester-Aufführungen. Vortrags-Abende.

Vorzügliche Lehrkräfte.

Honorar: 30-60 Mk. dritteljährlich, Hospitanten für Kammer-  
musik 10 Mk.

Neu-Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen

Der Director: **Arth. Michaelis**.

17573

Das von mir in den Handel gebrachte Mottenpulver:

## „Victorin“

übertrifft alle bis jetzt existierende Mottenmittel und kann ich dasselbe, da bedeutend billiger und  
besser als Campher, zur Fernhaltung und Vertreibung der Motten von Pelzwerken u. Kleidungsstücken  
nur bestens empfehlen. Vorrätig in Packeten à 30, 50 Pf. und 1 Mk. nur in der

Victoria-Drogerie, Rheinstraße 87.

Prometheus  
Gas-  
Kochapparate



Junker & Ruh  
Gas-  
Kochapparate

Vor Anschaffung eines Gas-Kochapparates bitte ich mein Lager  
hierin zu besichtigen. Damit sich Jedermann vor dem festen Kauf von der  
unbegrenzten Sparsamkeit des Gasverbrauches erst überzeugen kann, steht  
jeder Apparat acht Tage zum kostenlosen Gebrauch zur Ver-  
fügung.

**Conrad Krell**, Ecke Geisbergstrasse,  
Special-Magazin  
für complete Küchen-Einrichtungen.

## GEROLSTEINER SPRUDEL

Natürliches Mineralwasser,

preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen

Haupt-Depot:

7148

**P. Enders, Wiesbaden,**

Telephon 195.

Michelsberg 32.

5 Minuten vom Bahnhof. **Niedernhausen i. T.**

## Villa Sanitas,

Pension I. Ranges. — Restaurant.

Angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischler und Touristen.

Prachtvolle Lage in waldreicher Umgebung u. Fernsicht auf die Höhen des östl. Taunus.

Bequeme Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt a. M. und Mainz etc. 6893



**Eisschränke,  
Fliegenschränke,  
Eismaschinen,  
Rollschutzwände**

billigst

**Franz Flössner,**

Wellritzstrasse 6. 6913

## Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50 Mk. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder ein-  
getroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden.

**Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48.**

Telephon 309.

## Gewerbliche Fortbildungsschule.

Wiesbaden.

Die zu Ostern 1901 aus der Fortbildungsschule entlassenen Schüler werden  
hiermit ersucht, ihre **Uebungshefte für die schriftl. Arbeiten des  
Gewerbetreibenden** am

**Mittwoch, den 12. Juni, Abends 8 Uhr,**

im **Büreau der Gewerbeschule** abzuholen.

F386

Der Schulvorstand.

Neue Spiele  
für's Freie

## Kaufhaus Führer

Kirchgasse 48.

in grösster  
Auswahl.

8603

## Wilh. Theisen,

### Rohlenhandlung,

Luisenstraße 36,

empfiehlt sich zur Lieferung nur bester Qualität  
Rohlen, Gold und Brissets, sowie Kuzänder-  
holz und Scheitholz zu den 4853

billigsten Tagespreisen.

Preislisten gern zu Diensten. Telephon 2145.

## H. Roos Nachf.,

Inh.: Walther Schupp,

**Drogen, Material-**

und 7348

**Farbwaaren.**

Metzgergasse 5. Telephon 2149.



Reise-  
Hut - Cartons,  
rund und oval,  
aus leichtem Holz,  
unverwundlich,  
elegant, in allen  
Größen bei

**Conrad Krell,**

Taanusstrasse 13. 6344

Naturreinen

## 1897er Weisswein

per Fl. 60 Pf. ohne Glas,

„**Brindisi**“

(italien. Rothwein),

chemisch untersucht — in

tadelloser Qualität,

empfiehlt 8411

**J. Rapp Nachfolger**

(Inh. Oscar Roessing),

Colonialw. — Delicatessen,

**Weinhandlung,**

2 Goldgasse — Goldgasse 2.

Neue Malta-Kartoffeln p. Pfd. 12 Pf.

Neue Matjes-Heringe per Stück 15 Pf. 8001

F. Müller. Telephon 846.

## la Limburger Käse

per Pfd. bei Steinen à 28 Pf.

**C. F. W. Schwanke,** Schwalbacher-

gegenüber der Emser- u. Platterstr. Tel. 414.

## Turngesellschaft.



Unsere Mitglieder,  
welche das vom 13. bis  
16. Juni in Offen-  
bach a. M. stattfind.  
25. Mittelrhein.  
Turnfest besuchen  
wollen, werden gebeten,  
sich bis spätestens

12. Juni bei Herrn **W. Warnecke**,

Bebergasse 22, anzumelden. F 414

Der Vorstand.

Unmittelbar nach der Weiberfeierung von  
Steinheimer & Douvain am 12. Juni in Oestrich,  
läßt **Jean Gertenhoyer**, „Zum Pfau“,  
hier, sowie in Oestrich im Keller des Kaufmanns  
**Kling** lagernde reine Weine  
je 1/2-Stück 1891 r. Königliche Domäne,  
je 1/2-Stück 1893 r. Gattenheimer u. Hallgarter,  
sowie 2 1/2-Stück 1895 r. Ballufer Berg  
zum Verkauf ausbieten. Proben am Tage der  
Versteigerung am Tag.

## Bienen-Honig,

Garantie für Reinheit,

das Pfund zu Mk. 1.—, bei Ab-

nahme von 5 Pfund à 95 Pf., empfiehlt

**E. W. Klein,** 7912

Telephon 663. 1. Al. Burgstraße 1.

## Täglich frisch!

Mitler Bäcklinge.

Lachs-Heringe.

Geräucherte Schellfische.

„Aale.“

Feinster Lachs-Aufschnitt.

Gebackene Fische.

„Fischcoteletts.“

Feinste Matjes-Heringe.

Neue Matjakartoffeln.

Nüraberger Ochsenmaulsalat. 8616

## Wilh. Frickel,

Wellritzstrasse 33. Moritzstrasse 44.

Telephon 2231.

## Feinste Holländ. Maikäse

frisch eingetr. **Hermann Neigensind**,

Oranienstraße 52. — Telefon 816. 8740

**Kleine Eier** p. St. 4 Pf.,  
**Bruch-Eier** p. St. 4 Pf.,  
**Fleck-Eier** p. St. 2 Pf., 7 St. 10 Pf.,  
**Aufschlag** p. Schoppen 40 Pf.  
empfehlen

## J. Hornung & Co.,

Telephon 392. 3. Häfnergasse 3. Telephon 392.

## Flaschenbier-Handlung

3 Mauergasse 3  
empfiehlt prima Lagerbier der  
**Brauerei Germania**,  
**Bierfabrik Felsenkeller**,  
**Bronen-Brauerei**,  
**Mainzer Aktien-Bier**, Export,  
**Kulmbacher Pilsbier**,  
**Münchener Löwenbräu**  
in halben und ganzen Flaschen.  
**Johann Brühl**, Flaschenbier-Handlung.

## Feinste Angler Meierei-Grasbutter

in Postkistchen von netto 9 Pfd. Mk. 10.50,  
in 1-Pfd.-Packen abgetheilt Mk. 10.80 franco,  
empfiehlt **J. P. Callsen, Jordan 21**  
**b. Strup.** (Hä 1628 g) F 115

## Neuer Honig

des Bienenz. V. f. Wiesb. u. Umgeg. bei F 440  
Kaufm. **P. Quint**, am Markt.

## Füsslinge

zum Selbstnähen an alte Beinlängen,  
mit doppelten Fersen und Spitzen in  
Baumwolle gewirkt von 30 Pf. an,  
in Baumwolle gestrickt zu 50 Pf.,  
in Wolle gewebt von 65 Pf. an.

**L. Schwenck**, Mühlgasse 9.

7613